

2022



Kindertagesstätte Froschkönig



*Kindertagesstätte „Froschkönig“ in Plößnitz
Kreisstrasse 4
06188 Landsberg
Tel. 034604 / 20222
E-Mail: kita-froschkoenig@stadt-landsberg.de*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S.3
Unsere Kindertagesstätte	S.3
Räumlichkeiten	S.3
Unser Team	S.4
Öffnungs-/Betreuungs-/Schließzeiten	S.6
Unser Leitbild	S.7
Unsere pädagogischen Handlungselemente	S.7
Orientierung am Bildungsprogramm	
„Bildung elementar – Bildung von Anfang an“	S.11
Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit	S.15
Unser Alltag	S.19
Raumkonzept	S.21
Das pädagogische Team der Kindertagesstätte	S.22
Unsere Partner die Eltern	S.22
Übergänge achtsam begleiten	S.25
Beobachtung und Dokumentation	S.26
Qualität – Eine Herausforderung für Alle	S.27
Beschwerdemanagement	S.30
Umgang mit Kindeswohlgefährdung	S.30
Kinderschutz	S.31
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S.32
Externe Bildungsangebote	S.32
Literaturverzeichnis	S.33

Vorwort:

Herzlich willkommen in unserer Kindertagesstätte Froschkönig. Mit der Anmeldung Ihres Kindes in unserer Einrichtung haben Sie einen wichtigen Schritt aus dem beschützenden Kreis der Familie hinaus in die „große Welt“ getan. Wir freuen uns darauf, zusammen mit Ihnen und Ihrem Kind ein Stück des Weges gemeinsam zu gehen. Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Unsere Kindertagesstätte:

Im Juli 2005 wurde das ursprüngliche Gebäude in welchem sich die Kita befand abgerissen. Über ein Jahr wurde an der neuen Einrichtung gebaut. Diese sollte für 65 Kinder im Alter zwischen 0 – 7 Jahren einen Platz zum Spielen, Lernen und Entdecken bieten. Im September 2006 konnten viele neugierige Kinder und ein größeres Team die Kita erkunden. Seitdem feiern wir jedes Jahr eine Woche lang.

Unsere Kita befindet sich direkt an der Hauptstrasse des Ortes Plößnitz. Nicht weit von ihr entfernt laden Feldwege und Felder zum Erkunden der hiesigen Natur ein und bieten den Kindern genug Reize, um ihren Forscherdrang nachzugehen.

Räumlichkeiten

Unser Haus besteht aus einem dreistöckigen Gebäude. Ein großes Treppenhaus führt in die einzelnen Gruppenräume.

Im Erdgeschoß befinden sich unsere Zwerg.

Sie dürfen zwei Gruppenräume, ein Funktionsraum und den Sanitärbereich ihr Eigen nennen.

Die Räume sind auf die Bedürfnisse der Kinder aus bzw. eingerichtet. Des Weiteren gibt es im Erdgeschoss noch eine Küche die für die Essensversorgung und Vorbereitung dient.

In der zweiten Etage befinden sich zwei weitere Gruppenräume und das Büro der Leiterin.

Unter dem Dach finden nochmal zwei Gruppen Platz.

Diese Etagen sind mit einer funktionalen Garderobe, 2 Funktionsräumen, 2 Gruppenräumen und einem Sanitärraum ausgestattet.

Im Bereich des 2.Obergeschosses gibt es eine kleine extra Küche für die Kinder und einen Snoozeleraum.



Unsere Einrichtung verfügt über ein großes Außengelände, es bietet den Kindern genügend Platz, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Feststehende Spielgeräte wie zum Beispiel verschiedene Kletterebenen, die Schaukel, eine Mühle und eine Taststrecke laden zum Herumtollen und Ausprobieren ein. Gemeinsam mit den Kindern bauen wir Obst, Gemüse und Kräuter in unserem kleinen Naschgarten an.

Unser Team

Alle Erzieher_innen der Kindertagesstätte „Froschkönig“ bilden ein gemeinsames Team und verkörpern dies im Auftreten innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

Unser Team setzt sich wie folgt zusammen:

Leiterin: Heymer Anne
staatlich anerkannte Erzieherin
Kinderschutzfachkraft

stellv. Leitung: Brunngräber, Susanne
staatl. anerkannte Erzieherin

Erzieherinnen: Christoph Antje (Elternzeit)
staatlich anerkannte Erzieherin
Kinderschutzfachkraft

Schmidt, Gloria
staatlich anerkannte Erzieherin

Thomale Christin
staatlich anerkannte Erzieherin
Sicherheitsbeauftragte

Toepke – Kulus Mandy
B.A. Sozialpädagogik
Brandschutzbeauftragte

Zoogbaum Annika (Elternzeit)
staatlich anerkannte Erzieherin

Mathäus Margrit

staatlich anerkannte Erzieherin

Schmidt Elke

staatlich anerkannte Erzieherin

Cramer, Michelle

staatlich anerkannte Erzieherin

Wanjek, Antonia

staatlich anerkannte Erzieherin

Küchen – bzw. Reinigungskraft: Dohmen, Mandy

1 Hausmeister (für mehrere Einrichtungen der Stadt Landsberg zuständig)

Ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit ist die Ausbildung von Praktikanten.

In den Gruppen werden Sie immer wieder einmal junge Menschen antreffen, die in unserer Einrichtung ein Praktikum absolvieren. Dabei handelt es sich um angehende Erzieher/innen, sozialpädagogische Assistenten/innen, Kinderpfleger/innen oder Schüler, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. Schule ein mehrwöchiges Praktikum ableisten. Diese Praktikanten/innen sind entsprechend ihres Ausbildungsstandes in die Arbeit der Gruppen eingebunden, können Erfahrungen sammeln und werden dabei von den jeweiligen Erzieherinnen begleitet, unterstützt und reflektiert.

Öffnungs- / Betreuungs -/Schließzeiten:

Die Einrichtung ist von Montag – Freitag von 6:00 – 17:00 Uhr geöffnet.

In diesem Zeitraum sind Betreuungszeiten von 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Stunden wählbar.

Die Schließzeiten unserer Kindertagesstätte werden gemeinsam mit dem Kuratorium im September für das Folgejahr festgelegt.

Feste in der Satzung verankerte Schließzeiten sind vom 24.12. – 31.12. und der Brückentag nach Christi Himmelfahrt.

Unser Leitbild

Unser Leitbild ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit und orientiert sich an dem „Bildung:elementar“ für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt. Ausgangspunkte dafür sind die UN-Kinderrechtskonvention, das SGB VIII und insbesondere das Bundeskinderschutzgesetz, bei denen das Kind stets im Zentrum steht. Auch in unserer Einrichtung orientieren wir uns an den sieben Leitgedanken des Bildungsprogrammes (Bildung, Bindung und Neugier, Spiel und Arbeit, Selbstbestimmung und Teilhabe, Vertrauen und Verantwortung, Vielfalt und Inklusion sowie Nachhaltigkeit), bei denen das Wohl des Kindes an oberster Stelle steht.

Unsere pädagogischen Handlungselemente

Der Schwerpunkt unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit ist das ganzheitliche Lernen und die Bewegung.

Lernen ist mehr als Wissen anhäufen. Denken und Fühlen bilden eine Einheit“

Verfasser unbekannt

Deshalb legen wir Wert auf ganzheitliches Lernen, denn unsere Kinder brauchen Lernprozesse, bei denen Erfahren, Entdecken und Erforschen am Anfang stehen. Sie

brauchen Lernprozesse, die Bewegung, Sinneswahrnehmung und Erkenntnis effektiv verknüpfen. Unsere Kinder haben nicht nur sprachliche und mathematische Fähigkeiten, sie können mehr als nur rechnen, sprechen und lesen.

Lernen ist als ein Reifungsprozess von Geist, Körper und Psyche zu verstehen, als ständig entwickelndes Zusammenspiel von Sinneswahrnehmung, Denkleistung, Bewegungsabläufen und Gefühlen.

Zum ganzheitlichen Lernen gehört die Verknüpfung aller Bildungsbereiche (werden weiter unten benannt).

Was Kinder für die Zukunft „begreifen“ sollen, müssen sie erst einmal „greifen“ können.

Verfasser unbekannt

Kinder brauchen eine Umwelt, die man Anfassen, fühlen, hören, riechen, in der man sich bewegen und Erfahrungen sammeln kann. Ein runder Gegenstand - z. B. ein Ball - rollt ständig weg. Er ist nur ganz schwer unter Kontrolle zu halten, ein Gegenstand mit Ecken dagegen bleibt liegen. Das von Kindern so häufig praktizierte Greifen nach Gegenständen aller Art wird zu einem "Be-Greifen", das Fassen zu einem "Er-Fassen". Das Konkrete ist die Grundlage für das Abstrakte. Dieses Handeln ist als ein wichtiger Teil der Entwicklung von Wissen, Urteil und Einsicht, also von geistiger Entwicklung zu betrachten. Denken vollzieht sich zunächst in der Form des aktiven Handelns; durch die handelnde Auseinandersetzung mit den für das Kind noch vielen unbekanntem Dingen der Umwelt gelangt es spielerisch zu deren gedanklicher Beherrschung.

Der Sinn einer Sache kommt durch die Sinne

Der Motor der Entwicklung ist die kindliche Neugier und ihr ständiger Drang nach vielfältigen Bewegungsanlässen. Damit Kinder Sinneserfahrungen und Körpererlebnisse sammeln können bieten wir den Kindern :

verschiedene Positionen des Körpers und vielfältigen Fortbewegungsarten (z.B. Laufen, Klettern, Springen, Kriechen, Hüpfen, Rutschen) auszuprobieren

das Körpergleichgewicht in verschiedenen Lagen und auf verschiedenen Untergründen zu erproben (z.B. Schaukeln, Schwingen, Rollen, Drehen, Hüpfen, Balancieren auf schmalen und labilen Untergründen)

Spannung und Entspannung zu erfahren, körperl. Belastungen mit ihren Wirkungen auf Herz, Atmung und Muskulatur zu spüren

die Körpergrenzen durch Berührungsreize (z.B. Tastspiel) und Bewegung in begrenzten Räumen (Hinderniss durch - und überwinden) zu erfahren

Daraus resultiert eine positive Bewegungsentwicklung für das Kind, welches ihn in verschiedenen Aspekten hilft.

Bewegung und Denken : Über das Erlernen gezielter und gesteuerter Bewegungen werden erste Strukturen im Gehirn angelegt. Diese Strukturen stellen Verbindungen zwischen einzelnen Nervenzellen her. Sie machen es erst möglich, dass im Gehirn Kommunikation zwischen verschiedenen Bereichen stattfinden. Diese Kommunikation ist die Voraussetzung für das Denken. In unseren Gehirn muss eine Datenautobahn angelegt werden.

Bewegung und Rechnen: Kinder, die sich gezielt bewegen können, sind in der Lage durch Bewegungserfahrungen ein inneres Bild des äußeren Raumes aufzubauen. Diese Raumvorstellung entsteht, indem das Kind zuerst Richtungen im Bezug auf seinen Körper einordnen lernt: Was ist vor, hinter, links, und rechts von mir ? Es nimmt sich selbst im Raum wahr, bewegt sich im Raum und speichert die gemachten Erfahrungen als Vorstellungen. Mathematische Vorstellung und mathematisches Denken sind nichts anderes als das Ordnen und Umordnen von Mengen in einem vorgestellten innerlichen Raum. Körperschema und Raumvorstellung bilden die Grundlage dafür.

Bewegung und Lesen und Schreiben: Bewegungserfahrungen ermöglichen die Orientierung auf der Ebene, zweidimensionalen Papierflächen, auf den Lesen und Schreiben stattfinden. Das Wiedererkennen von Buchstaben, das richtige Zusammenlesen und Schreiben sind nur möglich, wenn diese grundlegende Orientierung vorhanden ist.

Auch Kinder müssen lernen dass es neben dem „Ich“ ebenfalls ein „Du“ und ein „Wir“ gibt



Das wichtigste im Leben ist Gesundheit...

...um sie zu erhalten und zu stärken, ist es wichtig schon im Kindesalter entsprechende Verhaltensweisen zu erlernen.

Um diese Verhaltensweisen den Kindern nahe zu bringen, sorgen wir für:

tägliches frisches Obst und Gemüse,

ausreichend Bewegung an der frischen Luft bei jedem Wetter

täglicher Zahnhygiene

tägl. frisch zubereiteten Mittagessen

das Erlernen hygienischer Gewohnheiten

Sport und Spiel

Ruhe und Entspannung

das Wissen über gesunde Lebensmittel, z. B. durch gemeinsames Zubereiten von Mahlzeiten

ausreichend Getränke... :

- Tee ohne Zucker

- Wasser

...welche jeder Zeit zur freien Verfügung stehen

**„ Wer die Natur betrachtet, wird vom Geheimnis des Lebens
gefangen genommen.“**

Albert Schweizer

Kinder nehmen den Rhythmus der Naturgesetze tagtäglich wahr. Sie erleben den Wechsel der Jahreszeiten, von Tag und Nacht, von Sonne und Regen, Wind und Wetter, von den schillernden Farben des Regenbogens bis hin zur Gravitation der Erde.

Natur erleben heißt für uns:

- Wald – und Wiesensafari
- Basteln mit Naturmaterialien
- Wetterbeobachtung und Dokumentation
- erleben der 4 Jahreszeiten
- Eigener Anbau von Obst und Gemüse
- Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter (auf entsprechende Kleidung achten)

**Orientierung am Bildungsprogramm „ Bildung elementar –
Bildung von Anfang an „**

Unsere Bildungsbereich

Körper

Kinder bewegen sich von Anfang an und haben den Drang in Bewegung zu sein. Durch Bewegung nehmen Kinder den Raum in all seinen – letztendlich mathematischen – Dimensionen wahr. Sie arbeiten mit ihrem Körper und trainieren seine Fähigkeiten. Schaffen Sie es körperliche Grenzen zu überwinden, stärkt das ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein. Tasten, Riechen, Schmecken, Sehen, Hören – so erforschen, entdecken und erkunden die Kinder ihre Umwelt. Ihr Körper wird zum Mittel, sich mit der Welt in Verbindung zu setzen. Sie rühren mit den Händen im warmen Wasser oder lutschen an einem Eiszapfen. Mit allen Sinnen erforschen Kinder lustvoll ihre Welt. Diese bietet den Kindern eine Vielzahl an Elementen um ihren Drang nach Bewegung gerecht zu werden. Sie rennen den Berg hinunter, kreisen ausdauernd um einen Baumstamm, hüpfen in Pfützen, schwingen auf der Schaukel und rollen über die Wiese.

Auch gemeinsame Mahlzeiten sind körperliche, soziale und sinnliche Erfahrungen, die eine Vielzahl von Bildungsanlässen bieten.

Um sich wohlfühlen müssen Kinder auch die Chance zur Ruhe/ Entspannung haben. Während es aussieht als würden sie Nichts-tun, laufen im inneren des Körpers wichtige Prozesse ab. Während dieser Ruhephasen verarbeiten Kinder Eindrücke und Erfahrungen welche sie gesammelt haben.

Sprache

Von Geburt an interessieren sich Kinder für alle Facetten von Sprache und Sprechen und nehmen diese mit all ihren Sinnen wahr. Sie sind fasziniert von Mimik und Gestik, die die Stimme begleiten. Sie schauen und horchen gespannt wenn sich etwas in der Stimme oder Mimik ändert. Kinder wollen Zusammenhänge verstehen und die Bedeutung und Namen von Dingen in ihrer Umgebung kennen lernen. Deswegen begleiten wir unser Handeln im gesamten Tagesablauf mit Sprache, sind den Kindern gegenüber freundlich und wertschätzen. Wir nehmen Bezug auf die Aussagen der Kinder und drehen mit Ihnen in Interaktion. Zur unseren alltäglichen Arbeit gehört es mit den Kindern Bücher anzuschauen und Geschichten vorzulesen, Lieder zu singen oder Ihnen Gedicht und Reime näher zu bringen. Immer orientiert an den Interessen der Kinder. Auch die Schrift ist selbstverständlich und allgegenwärtig sichtbar. Kinder nehmen sie in Formen von Symbolen,

Fotos oder Bildern wahr. Sie können jederzeit bei uns auf vielfältige Materialien zugreifen, um mit Freude und Lust das Interesse am Lesen und Schreiben zu erforschen.

Bildende Kunst

Schon unsere kleinsten Kinder gestalten ihre Umgebung, sei es durch lustvolles zerdrücken von Brot oder durch zerreißen von Papier. Bietet man ihnen verschiedene Materialien zum Malen und Formen an, werden diese neugierig ausprobiert. Sie erkunden, betasten, befühlen, zerknüllen und erforschen dabei mit all ihren Sinnen.

Jede gestaltende Handlung vom Kind ist Teil ästhetischer Bildungsprozesse. Ein Bild regt zur Musik an, Musik lädt zum Tanzen ein, mit Basteleien kann man spielen, mit Pinsel oder Stift können Fantasiebilder entstehen.... Um mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen zu experimentieren benötigen die Kinder bestimmte Fertigkeiten und Techniken. Damit eröffnen sich viele Ausdrucksmöglichkeiten (Gedanken, Gefühle, Eindrücke, Körpereinsatz).Kunst wird für Kinder zum sozialen Geschehen. Das gemeinsame künstlerische Tun verbindet und stärkt die Zusammengehörigkeit (Wir-Gefühl). Die angewandte Kunst (jede Form der Handarbeit) trainiert Feinmotorik und Auge – Hand – Koordination. Es werden Räume und Zeit geschaffen, damit die Kinder ästhetische Erfahrungen sammeln können.

Wir lassen den Kindern Zeit sich auf neue Materialien einzulassen und diese auszuprobieren

Jedes Kind darf sich individuell in seiner Kunst ausdrücken

Sie sehen wie Dinge entstehen und werden angeregt mit zu machen

Sie erfahren Erfolg zu haben und dafür gelobt zu werden, dass die eigenen Produkte wertgeschätzt werden, auch wenn sie nicht den Ansprüchen der Erwachsenen genügen

Als Erzieher_innen stehen wir den Kindern begleitend zurzeit. Wir sind wertschätzend und offen gegenüber den Ergebnissen. Ein Teil dieser Wertschätzung drücken wir über eine angemessene Präsentation des Kunstwerks aus. Kinder dürfen wenn sie es wünschen, ihre Bilder in Bilderrahmen ausstellen und durch verschiedene Möglichkeiten in Szene setzten (Lichteffekte z.B.).

Darstellende Kunst

Aufmerksam beobachten Kinder ihre Umgebung und ahmen andere Menschen und Tiere nach. Neben Lebewesen imitieren sie mit der Zeit auch immer komplexer werdende Handlungsabläufe. Die Themen der Kinder entspringen dabei ihrer Lebenswelt. Diese können Sie z.B. bei Theaterspielen, Musik, Tanz usw. zum Ausdruck bringen.

Die darstellende Kunst nutzt dabei mehrere Sinne. Es werden vielfältige Kompetenzen gefördert, wie Äußerung der Bedürfnisse und Gefühle, üben von Kritik und Selbstkritik, Aushandeln von Entscheidungen, Teilen von Erfolgen und Misserfolgen. Bei Theater, Tanz, Musik werden die sozialen und emotionalen Kompetenzen angesprochen. Es entwickelt sich ein Bewusstsein für den eigenen Körper und seine Fähigkeiten, für Orientierung im Raum. Zudem entwickeln sich mathematische Erfahrungen hinsichtlich Formen, Mustern und Dimensionen.

Den Kindern stehen Verkleidungskisten zur Verfügung

Material für Lebensnahes Spiel werden Geboten (Küche, Kaufmannsladen, ...)

Den Kindern steht ausreichend Raum und Zeit zum Ausprobieren zur Verfügung

Musik

Kinder werden in eine Welt voller Klänge und Geräusche hineingeboren. Sie hören diese und können deren Schwingungen mit ihrem Körper spüren. Einige Geräusche sind bereits aus dem Mutterleib bekannt und geben ihnen Orientierung und Sicherheit. Nach der Geburt erleben Kinder eine Vielzahl an neuen Klängen und Geräuschen. Sie verbinden diese mit angenehmen oder unangenehmen Gefühlen. Gesang und Instrumente können genutzt werden um Gefühle, Gedanken und Vorstellungen Ausdruck zu verleihen, Botschaften mitzuteilen oder andere zu begeistern und zu inspirieren.

Die musikalischen Sinneseindrücke werden mit Emotionen verknüpft und regen beide Gehirnhälften an, was für Gedächtnis- und Bildungsprozesse von weitreichender Bedeutung ist. Klänge und Geräusche werden nicht nur wahrgenommen, sondern auch selbst von den Kindern erzeugt. Ihnen werden entsprechende Materialien zur Verfügung gestellt, um sich

den musikalischen Wahrnehmungen mit ganzer Konzentration zu widmen. Dabei können sie den Zusammenhang zwischen Musik, Bewegung und Sprache erkennen. Gemeinsam mit anderen Kindern zu musizieren und zu singen, ist für Sie ein Erlebnis. Um Musik – Ästhet. Bildungsprozesse zu erfahren, werden im Tagesablauf Finger-, Tanz- und Bewegungsspiele angeboten.

- Ausprobieren von Klängen unterschiedlicher Materialien

Musikinstrumente stehen frei zur Verfügung

Singen und Musizieren in alltäglichen Situationen (Anziedlied, Regenlieder,...)

Mathematik, Natur und Technik

In der Entwicklung der Kinder sind mathematische und sprachliche Fähigkeiten eng miteinander verzahnt. Sprache ist bedeutungsvoll für die Verfeinerung und den Ausbau des mathematischen Verständnisses. Bei Kindern verläuft es vom Konkreten zum Abstrakten, d.h. Kinder fassen Dingen an, nehmen Sie in den Mund, Materialien werden gepackt, gestapelt, herumgetragen, gesammelt und sortiert, aber auch gemessen, verglichen, vermischt und untersucht. Somit erfahren unsere Kinder Größe, Form und Beschaffenheit, Menge, Gewicht und Farben von Gegenständen. Um den Kindern diese Erfahrungen vermitteln zu können dürfen Sie Innen – und Außenräume erkunden, machen Ausflüge zum Teich, auf Wiesen und Feldern. Lassen wir die Kinder Berge runterrutschen, in Pfützen springen und „Schätze“ aus der Natur sammeln. Diese können dann mit verschiedensten Werkzeugen (Säge, Löffel zum vergraben, Kisten zum Transportieren, ...) be -, verarbeitet oder versteckt werden. Der Phantasie der Kinder sind dabei keine Grenzen gesetzt. So sammeln Sie lebensnahe Erfahrungen, lernen verschieden Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von unterschiedlichsten Gegenständen und Geräten kennen und zu verwenden.

Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit

Bindung und Neugier

Menschen bauen von Geburt an Beziehungen zu anderen Menschen auf. Ohne diese Beziehung könnten Sie nicht leben und sich entwickeln. Eine sichere Bindung entsteht, wenn die Beteiligten sich füreinander interessieren, sich gegenseitig wertschätzen und liebevolle Zuneigung zueinander empfinden. Kinder haben das Bedürfnis gesehen, verstanden und gehört zu werden. Sie möchten getröstet werden, Nähe spüren und Freude teilen.

Während des gesamten Tagesablaufs erfahren die Kinder bei uns Nähe, Wärme, Sicherheit, Schutz, Aufmerksamkeit und Zuwendung von den Erzieher_innen. Sie werden getröstet und teilen ihre Freude miteinander. So entwickelt jedes Kind Stück für Stück eine Beziehung zu den Erzieher_innen.

Spiel und Arbeit

„Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes“

In unserer Leistungsgesellschaft wird das Spiel oft nicht geachtet, weil es ja nicht unmittelbar produktiv zu sein scheint. Kinder spielen zum Vergnügen, es bedeutet aber keine Erholung für sie, sondern trägt zur sozialen, emotionalen und geistigen Entwicklung bei. Während des Spiels kann sich das Kind seinen Interessen, Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Spielsituation und Materialien selbstständig aussuchen. Es kann je nach psychischer und physischer Verfassung aktiv oder passiv am Spielgeschehen teilnehmen. Durch das Ausprobieren seiner Fähigkeiten soll bei dem Kind die Lernfreude geweckt und gefördert werden, welche durch gezielt ausgewählte Beschäftigungsmaterialien ermöglicht wird. Im Spiel greift das Kind auf Erfahrungen aus dem Alltag zurück und versucht diese, aufzuarbeiten und zu bewältigen. Ziel des Spiels ist es, Probleme spielerisch zu lösen, Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten anzuwenden bzw. zu vertiefen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Selbstbestimmung und Teilhabe

„Hilf mir es selbst zutun“

Maria Montessori

Unsere Einrichtung will den Kindern ein eigenes Bewusstsein für ihren Körper, Gesundheit und Wohlbefinden vermitteln. Nur durch selbstständiges Handeln und probieren können Kinder ein Gefühl für sich und ihren Körper erlernen. So haben sie gemäß Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention und Artikel 2 Absatz 1 GG die Möglichkeit ihre Persönlichkeit frei zu entfalten.

Wichtige Aspekte dazu sind:

Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen

Selbstbildung

Kinderkonferenzen

Kinder an Entscheidung zu beteiligen

Selbstbedienung im Alltag

Selbstständigkeit

Rechte der Kinder

Wir arbeiten nach UN – Kinderrechtskonvention. Dabei achten und Respektieren wir die Rechte der Kinder:

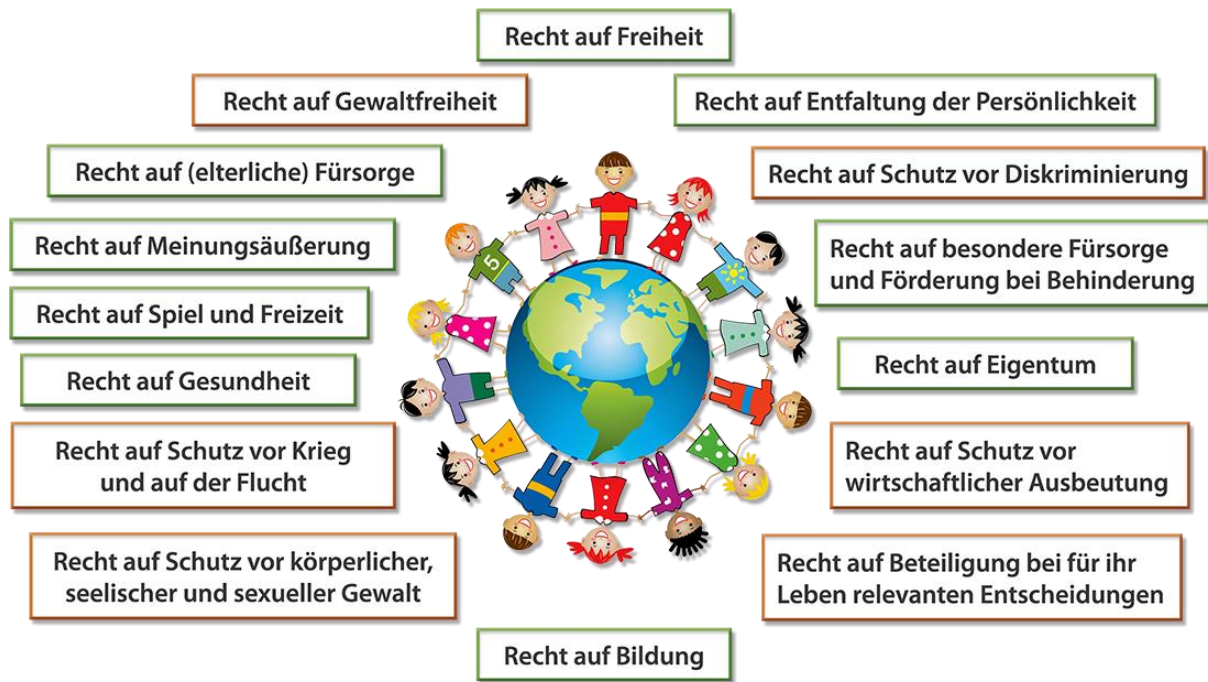


Bild von der Kita die Kubis

□

Vertrauen und Verantwortung

Kinder vertrauen schon früh den Menschen in ihrer Umgebung zu denen Sie eine Verbindung aufgebaut haben. Diese Menschen eröffnen Ihnen die Welt. Durch ihr eigenes Tun, entwickeln Kinder Selbstvertrauen und Selbstachtung. Wir als Erzieher_innen sehen uns als verlässlichen Partner, wir handeln nachvollziehbar und reagieren auf die entsprechenden Bedürfnisse der Kinder. Wir warten ab, schauen was geschieht, beobachten genau und ermutigen Kinder in ihren Vorhaben, selbst zu entscheiden und auch mal ein Risiko einzugehen. Vertrauen basiert auf Respekt, Distanz und Takt gegenüber Kindern. Ihnen zu vertrauen bedeutet also auch, davon überzeugt zu sein, dass Kinder ihre Bildungs – und Entwicklungsprozesse selbst gestalten können und dass sie wenn sie Unterstützung benötigen diese anfordern können.

Vielfalt und Inklusion

Jedes Kind ist einzigartig und wird auch gleich seiner Fähigkeiten, Herkunft, gesundheitlichen Belastungen oder körperlichen, geistigen oder seelischen Besonderheiten und Religion bei uns aufgenommen und wertgeschätzt. Wir bieten den Kindern einen gemeinsamen Ort zum

Leben, Spielen und Lernen. Unser Ziel ist es dabei Benachteiligungen abzubauen und Teilhabe für alle Kinder zu ermöglichen. Die Kinder haben die Möglichkeiten sich ihren Stärken, Interessen sowie ihrer Begeisterung für bestimmte Themen bewusst zu werden und diese auszuleben. Dafür stellen wir Ihnen Räumlichkeiten und reichhaltige Materialien zur Verfügung, die an ihren unterschiedlichen Bedürfnissen ausgerichtet sind und ihren jeweiligen Interessen entsprechen.

Nachhaltigkeit

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kitas zielt darauf ab, Wissen über Zusammenhänge, Kenntnisse und Kompetenzen bei Kindern zu fördern, die sie für eine aktive Gestaltung ihrer Zukunft brauchen. (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration)

Unsere Kita bietet dafür einen Lernort der sich für dauerhafte Bildungsanlässe auszeichnet. Diese Bildungsanlässe sind z.B. unserer Naschgarten, hier lernen Kinder den Anbau und die Ernte von Nahrungsmitteln kennen. Wir trennen Papier -, Plastik -, und Restmüll Damit möchten wir den Kindern Abfalltrennung und Recycling nahe bringen und sie dafür sensibilisieren wie wichtig dies für unserer Umwelt ist. Wir achten mit den Kindern darauf so wenig Verpackungsmüll wie möglich zu produzieren und dafür Alternativen zu finden. Gemeinsam mit den Kindern haben wir eine Blumenwiese angelegt und Insektenhotels gebaut. So kommen wir mit Kindern immer wieder ins Gespräch über die Wichtigkeit von Insekten und die Artenvielfalt bei Tieren. Was bedeutet das für uns Menschen und für unsere Umwelt!?

Durch Bildung nachhaltiger Entwicklung können Kinder neue Kompetenzen erwerben, um die Welt mit Neugier erforschen, verstehen und aktiv, im Sinne der Nachhaltigkeit, mitzugestalten. (www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_ziele/index.html)

Unser Alltag

In unserer täglichen Arbeit orientieren wir uns an erster Stelle an den Bedürfnissen der Kinder. Dabei bekommt jeder Tag durch die verschiedenen Interessen der Kinder eine neue Bedeutung.

Der Tag jedes Kindes beginnt mit der Übergabe vom Elternhaus an eine Erzieherin unserer Kindertagesstätte.

Je nach individueller Ankunftszeit bleibt noch etwas Zeit zum Spielen oder beginnt der Tag mit einem ausgewogenen Frühstück. Die Vielfalt an Gerüchen erleben, probieren und sich im Umgang mit Besteck und Geschirr üben, sich gegenseitig beobachten und imitieren, herum pantschen, sich gegenseitig etwas weg nehmen und etwas auf den anderen Teller löffeln: Esssituationen sind gemeinsam sinnliche Erlebnisse. Um den Kindern ihren Alltag mitbestimmen zu lassen, helfen sie den Erziehern bei den Vor- und Nachbereitungen (selbstständig Geschirr holen und wieder abräumen, ...) der Mahlzeiten. (Selbstbestimmung und Teilhabe). Dabei verbuchen sie Erfolgserlebnisse, stärken sie ihr Selbstbewusstsein und gewinnen mehr und mehr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Die Frühstückszeit gibt außerdem Raum sich mit den Kindern über ihre Emotionen, Erlebnisse oder Wünsche auszutauschen. Um diese sensible Zeit in Ruhe gestalten zu können, bitten wir die Eltern darum entweder vor oder nach dem Frühstück ihre Kinder zubringen.

Nach einer ausgiebigen Stärkung für den Tag folgt die Körperpflege und Hygiene. Die Pflege ist eine Situation, in der das Kind Achtsamkeit erfährt, aber auch eine Zeit des Zusammenseins. Ist das Wohlbefinden des Kindes nicht vorhanden, kann es sich auch nicht auf andere Bildungsbereiche einlassen. So pflegen wir die Kinder und versorgen sie gleichzeitig mit gemeinsam sinnlichen Erlebnissen --→ Sinneswelterfahrung. Der Körper wird durch das Kind wahrgenommen und durch das Benennen der Körperteile die Sprache entwickelt. In Hinsicht auf die Selbstständigkeitserziehung berücksichtigen wir das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder. Mit unseren jüngeren Kindern gehen wir regelmäßig zur Toilette um Sie vorsichtig damit vertraut zu machen. Die Benutzung wird nicht eingefordert. Stellen sich Erfolge ein, loben wir das Kind, geht dagegen etwas mal schief, tadeln wir es nicht. Alle sanitären Anlagen (Toilette, Topf, Waschbecken, etc.) sind kinderfreundlich zugänglich und für sie selbstständig und leicht erreichbar. Die Kinder, die noch Windeln benötigen, werden gewickelt. Der dafür vorgesehene Bereich ist individuell gestaltet. Mit Bildern und Mobiles werden die Kinder zum Beobachten und Sprechen animiert. Wickleinheiten sind auch Beziehungseinheiten. Dabei bauen wir eine Bindung zu den Kindern auf und stärken so das Vertrauen zueinander. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz im Bad, dort befinden sich seine Sachen (Haarbürste, Handtuch, etc.). Diese nutzt es dann jeder Zeit eigenständig. Mit den 2. Geburtstag beginnen die Kinder, zusätzlich zur Körperpflege, ihre Zähne zu putzen.

Anschließend haben die Kinder und Erzieher Zeit gemeinsam zu spielen und Angebote und Projekte durchzuführen. Die Kinder können dadurch die Welt erfahren und begreifen. Der Erzieher spielt dabei „nur“ die Rolle des Unterstützers. Das was wir im Allgemeinen Spiel nennen, ist die kindliche Ausdrucks- und Lernform. Ziel des Spiels ist es Probleme spielerisch

lösen zu können, erworbene Kenntnisse sowie emotionale, körperliche, soziale und kreative Fähigkeiten – und Fertigkeiten anzuwenden und zu vertiefen.

Bewegung ist ein großer Bestandteil in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Sie lernen nicht nur die Bewegung selbst, sondern auch das Sitzen, Greifen, Krabbeln, Laufen, Hüpfen, Rollen, Werfen, Fangen, Schaukeln, Balancieren und Klettern. So kann aufgestaute Energie abgebaut werden und ermöglicht den Kindern wieder zur Ruhe zu finden. Doch Kinder brauchen nicht nur viel Bewegung, sondern auch Raum für Entspannung und ungestörte Tätigkeiten. In den Phasen der Ruhe werden ebenfalls Eindrücke und Erlebnisse von der Auseinandersetzung mit der Umwelt verarbeitet.

Viel zu entdecken und zu erleben macht auch hungrig. Nach dem Spiel gehen wir gemeinsam zu Tisch und essen Mittag. Hier nehmen wir uns die Zeit zusammen den richtigen Umgang mit Besteck zu erlernen, aus Becher und Tasse zu trinken und frisches Obst und Gemüse zu uns zu nehmen.

Nach einem erlebnisreichen Vormittag braucht jedes Kind ausreichend Schlaf, denn dies ist ein wichtiger Part für die gesunde Entwicklung des Kindes. Um seine Selbstständigkeit zu fördern, animieren wir jedes Kind dazu sich eigenständig aus und auch wieder an zu ziehen. Hierbei ist eine Absprache und Zusammenarbeit mit dem Elternhaus eine wichtige Grundvoraussetzung. Die Schlafzeit beträgt in etwa zwei Stunden. Die Kinder schlafen in ihren Bettchen oder auf Matten, die mit der eigenen Bettwäsche bezogen sind. Für die Schlafsituation in der außerfamiliären Umgebung braucht das Kind das Gefühl von Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit. Es muss sich wohl fühlen damit es entspannt und beruhigt schlafen kann. Damit dies bei uns möglich ist, bemühen wir uns, auf die individuellen Schlafbedürfnisse und Gewohnheiten einzugehen. Für einige Kinder ist es deshalb wichtig ihre Kuscheltiere, Schnuffeltücher, Nuckel, Spieluhren oder ähnliches von zu Hause dabei zu haben. Damit ein Kind beruhigt und entspannt schlafen kann, braucht es neben den genannten äußeren Bedingungen auch innere Sicherheit. Die Erzieherin singt Schlaflieder oder erzählt eine Geschichte. Die Schlafbedürfnisse der Kinder sind unterschiedlich. Wacht ein Kind früher auf oder sollte ein Kind gar nicht schlafen, kann es eher aufstehen. Eine Ruhepause ist jedoch auch für diese Kinder wichtig, weil nach viel Anspannung auch eine Phase der Entspannung wichtig ist.

Um ein Kind ganzheitlich fördern zu können, ergründen wir den ganz individuellen Bildungsweg jedes Kindes. Wir stellen Veränderungen und Entwicklungen in der Persönlichkeit der Kinder fest und können Angebote und Anregungen der jeweils aktuellen Interessen – bzw. Bedürfnislage der Kinder anpassen.

Nach einer Phase der Ruhe gibt es zur Stärkung für den weiteren Tag eine kleine Vesperpause. Anschließend nutzen die Kinder bis zur Abholung die Zeit zum Spielen.

Während des gesamten Tagesablaufs erfahren die Kinder Nähe, Wärme, Sicherheit, Schutz, Aufmerksamkeit und Zuwendung von den Erzieherinnen. Sie werden getröstet und teilen ihre Freude miteinander. So entwickeln Kind und Erzieherin Stück für Stück eine Beziehung. Eine sichere Bindung entsteht, wenn die Beteiligten sich füreinander interessieren, sich gegenseitig wertschätzen und liebevolle Zuneigung zueinander empfinden.

Raumkonzept

Damit Kinder sich frei entfalten können, benötigen Sie einen Raum der ihre Interessen und Bedürfnisse anspricht. Materialien stehen unseren Kindern immer auf Augenhöhe und zugänglich zur Verfügung. Sie können sich selbstständig bewegen um ihren Bedürfnissen nach zukommen. Wir achten auf den Etagen darauf dass sich Spielebenen (Puppenküchen, Bauecken, usw.) nicht in jedem Raum wiederholen. Die Kinder sollen dazu angeregt werden auch ihren Geschützten Gruppenraum zu verlassen und andere Räume zu erkunden. So können neue z.B. Freundschaften entstehen, Räume wirken nicht überladen und laden die Kinder zum Entdecken ein. Unsere Räume variieren je nach Situation und Bedürfnissen der Kinder. Die Räume leben von der ständigen Veränderung und werden so auch immer wieder interessant. Durch verschieden Ebenen, Lichter und Farben sollen die Sinne der Kinder angeregt werden. Um den Bewegungsdrang der Kinder nach zukommen, möchten wir unsere Gruppenräume mit Möbeln ausstatten, welche eine multifunktionale Verwendung haben. Hierbei handelt es sich um Hocker und Tische welche vom Krippen – bis in das Vorschulalter genutzt werden können. Auch zum Bewegen sind die Hocker konzipiert. Die Kinder können sie stapeln, verschieden Elemente die zum Klettern rutschen, balancieren, usw. einladen können mit den Hockern einfach verbunden werden. Der Phantasie der Kinder sind kaum Grenzen gesetzt. So kann aus einem Gruppenraum im Handumdrehen ein Bewegungsraum werden. Dies ist für unsere pädagogische Arbeit sehr wertvoll, da ein großer Turnraum den Kindern leider nicht zur Verfügung steht. Durch diese speziellen Möbel können wir dieses fehlen ausgleichen.

Das pädagogische Team der Kindertagesstätten

Alle Erzieher_innen der Kindertagesstätte bilden ein gemeinsames Team und verkörpern dies im Auftreten innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

Eine einheitliche Vorgehensweise und Koordinierung der Arbeit, ständige kooperative Absprachen und Informationen, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, Team – und Arbeitsbesprechungen, Belehrungen und Weiterbildungen, sind Grundsteine für eine optimale pädagogische – erzieherische wertvolle Arbeit in der gesamten Einrichtung zum Wohle und zur Weiterentwicklung jedes einzelnen Kindes. Die Erzieherinnen unserer Einrichtung sind darin bestrebt sich stets weiter zu entwickeln. Dafür steht ihnen ein Portfolio an Fachliteratur zur Verfügung, welches stets aktualisiert. Des Weiteren können sich die Erzieherinnen in ihrem persönlichen Interessengebiet weiterbilden. Die Inhalte dieser geben sie im regen Austausch miteinander auf Dienstberatungen sowie in Teambesprechungen an ihre Kolleginnen weiter. Jährlich finden auch Teamweiterbildungen statt, die den Rahmen unserer pädagogischen Arbeit unterstreichen und die Qualität unserer gemeinsamen Arbeit steigern soll.

Unsere Partner die Eltern

Rechtliche Grundlagen

Als Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen unserer Einrichtung und den Eltern dient der Artikel 6 Absatz 2 GG. Dieser beinhaltet „das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“ ihre Kinder zu pflegen und zu erziehen. Doch auch die Einrichtungen sind durch §22 Absatz 2 SGB VIII angehalten die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen sowie den Eltern dabei zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Hierbei wird deutlich, dass eine Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Kindertageseinrichtung zum Wohle des Kindes unabdingbar ist.

Zusammenarbeit zwischen Eltern und unserer Kindertageseinrichtung

Wir sehen eine intensive Zusammenarbeit zwischen Familie und Kindertageseinrichtung als positiv für die kindliche Entwicklung und damit als qualitativ hochwertig an. Der Alltag der Einrichtung ist für die Eltern transparent gemacht, um ein Vertrauensverhältnis auf beiden Seiten aufzubauen. Hierbei erfahren die Eltern wie ein Tag ablaufen kann und welche Erziehungsziele, - Vorstellungen und – Praktiken die Fachkräfte haben. Eine gute

Gemeinschaftsarbeit kann sich in unterschiedlichen Formen ausdrücken. Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit folgendem:

- Tür – und Angelgespräche
- Muttiheft – hier schreiben wir Besonderheit vom Tag ein, ebenso wie die Eltern
- Angebote, die der Öffnung der Kindertageseinrichtung zur Familie hin dienen, wie zum Beispiel Konzeption, Elternbriefe, Präsentation von Fotos über den Alltag ihrer Kinder, Bastel – oder Elternabende
- Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern in der Einrichtung, zum Beispiel durch Mitgestalten von Projekten und Festen sowie die Mithilfe bei Renovierungsarbeiten,...
- Aufnahmegespräche – bringen den Eltern die Einrichtung näher und bieten dem Kind einen ersten Kontakt mit den zukünftigen Erzieherinnen
- Eingewöhnungsphase – als sanfter Übergang vom Elternhaus zur Kindertageseinrichtung, bei dem die Bezugspersonen eine wichtige Rolle spielen

Entwicklungsgespräche erfolgen in der Regel nach den ersten acht Wochen in der Einrichtung, um mit den Eltern in einen gegenseitigen Austausch über die Eingewöhnung des Kindes zu gelangen. Und dann regelmäßig einmal im Jahr. Bei Bedarf können von Seiten der Erzieher als auch der Eltern Gespräche angefordert werden.

Die Eltern und die Erzieher treffen sich bei der Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Dabei gilt die Familie als Experten für die häusliche Erziehung sowie für das eigene Kind und die Erzieher als Experten für die Erziehung und Bildung in der Einrichtung. Ziel ist eine gegenseitige Anerkennung des jeweils anderen mit seinem Kompetenzen, die Achtung vor seiner Leistung und die Erfüllung des gemeinsamen Ziels, nämlich die Erziehung des Kindes zu einem glücklichen, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Menschen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe dem Beschwerdeverfahren gerecht zu werden. Bei Beschwerden sollte sich in erster Linie an die betreffende Erzieherin gewandt werden. In weiteren Instanzen gilt ein Gespräch mit der Leiterin und danach mit dem Träger. Beschwerden können auch ans Elternkuratorium oder in einen Beschwerdebriefkasten gegeben werden. Dies wird dann auf Team – bzw. Dienstberatungen besprochen und nach Lösungen gesucht.

Rolle der Elternvertreter

Uns ist es wichtig mit den Elternvertretern eine vertrauensvolle und verantwortungsbewusste Basis zu schaffen, bei welcher die Eltern an unserer täglichen Arbeit unterstützend mitwirken können.

Alle zwei Jahre werden die Elternvertreter, zum Anfang eines Kindergartenjahres, gewählt.

Es können maximal zwei Vertreter aus der Kita gewählt werden.

In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit den Elternvertretern statt.

Schwerpunkte dieser Treffen ist die Transparenz der täglichen Arbeit, d. h. aktuelle pädagogische Themen oder Gruppensituationen, Schwierigkeiten und Probleme im Alltag, personelle Veränderungen, finanzielle Änderungen und noch vieles mehr.

In Zusammenarbeit mit den Elternvertretern wird das gesamte Kindergartenjahr gemeinsam geplant, organisiert und umgesetzt. Hierzu zählen sowohl Elternabende, als auch Feste.

Der Förderverein der Kita Froschkönig

Durch die Eltern unserer Kindertagesstätte wurde dieser Verein gegründet. Ziel ist es die Kita bei der Realisierung von Projekten, kleinen Ausflügen, Kinderwünschen oder Feiern finanziell zu unterstützen. Dadurch schaffen wir uns eine Öffnung und Transparenz unserer pädagogischen Arbeit nach außen.



Förderverein der Kita Froschkönig (Landsberg/Plößnitz)e.V.

Übergänge achtsam begleiten

ein erstes kennenlernen der Einrichtung findet an einem gemeinsamen Elternabend oder zu einem Aufnahmegespräch statt. Im Vorfeld bekommen die neuen Eltern und Kinder eine Einladung, in welcher sich die Bezugserzieher vorstellen. Zum Elternabend werden gemeinsam mit den Eltern die ersten Fragen geklärt und die Begrüßungsmappen ausgehändigt. Die Eltern können sich in Ruhe die Einrichtung anschauen, lernen die Erzieher_innen kennen und können sich einen Eindruck vom Konzept der Einrichtung machen.

Gibt es Eltern die im Laufe des Kita-Jahres zu uns kommen oder am Termin vom Elternabend nicht teilnehmen können, wird mit diesen ein einzelnes Aufnahmegespräch vereinbart.

Der Übergang von Elternhaus zur Kita ist eine hochsensible Phase, deshalb arbeiten wir hier nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (nähere Informationen im Anhang). Das Berliner Eingewöhnungsmodell geht davon aus, dass Kinder eine sichere Bindung zu einer ihm unbekanntem Betreuungsperson aufbauen können, wenn es in der Eingewöhnungszeit von einem Elternteil begleitet wird (Zeitschrift Kleinstkinder 2/2021). Aus diesem Grund legen wir sehr großen Wert auf die Begleitung eines Elternteils bei der Eingewöhnung, egal welchen Alters das Kind ist. Ob die Eltern als Bezugspunkt und sicherer Hafen ihr Kind kürzer oder länger begleiten, hängt maßgeblich vom Kind ab. Wir unterstützen Sie und schauen nach den Bedürfnissen ihres Kindes. Für die Eingewöhnung planen wir im Schnitt 4 Wochen Zeit ein. Diese werden erfahrungsgemäß auch genutzt.

Übergang von Kindertagesstätte zur Grundschule

Um den Schulanwärtinnen einen leichteren Übergang aus der Kindertagesstätte in den Schulalltag zu ermöglichen, arbeiten wir eng mit der Grundschule Hohenthurm zusammen.

Beide Einrichtungen haben gleichermaßen einen Bildungsauftrag, durch die unterschiedliche Art und Weise der Wissensvermittlung, ist der Übergang in die Schule ein einschneidendes Lebensereignis, welches für jedes Kind große Entwicklungschancen bietet. Unser Ziel ist es, jedes Kind bei der Bewältigung seiner gegenwärtigen Lebenssituation zu unterstützen und den Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule als eine positive Erfahrung zu gestalten.

Um dies zu ermöglichen ist es uns wichtig:

- eng mit den Lehrkräften und Eltern zusammen zuarbeiten
- dass ein fachlicher Austausch über grundlegende Kompetenzen erfolgt
- dass eine enge Zusammenarbeit in Bezug auf die Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes gepflegt wird
- dass Eltern als Erziehungspartner in die Entwicklungs – und Bildungsprozesse mit einbezogen werden

Beobachtung und Dokumentation

Bei den Beobachtungen geht es um Informationen über das Spiel -, Lern -, und Sozialverhalten, die körperliche, seelische und kognitive Entwicklung. Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit den Kindermappen. Dies ist ein Instrument, das Bildungsprozesse sichtbar und Dokumentation nutzbar macht. Es ist somit ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, an der das Kind im hohen Maße beteiligt ist. Nach und nach werden die Mappen mit Bastel – und Malarbeiten, aber auch mit Experimenten, kleinen Höhepunkten und Lerngeschichten befüllt. Die Kinder haben jederzeit Zugang zu den Kindermappen. Die Kindermappe dient als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Da für eine gelungene pädagogische Arbeit in der Kindereinrichtung die Dokumentation ein wichtiger Bestandteil ist. sowohl Kinder als auch Eltern und Fachkräfte können davon profitieren. Alle Beobachtungen und die aufgezeichneten Bildungs- und Lerndokumentationen unterliegen dem Datenschutz.

Ein weiteres Instrument welches wir zur Beobachtung und Dokumentation nutzen sind die Entwicklungstabellen von Kuno Beller. Dies geben uns Auskunft über den Entwicklungsstand, individuelle Stärken und Schwächen im Alter von 0 – 6 Jahren.

Für alle Eltern werden in Regelmäßigen Abständen Elternbrief per Mail versendet. Diese sind mit Fotos von Höhepunkten aus dem Alltag der Kinder versehen.

Qualität – Eine Herausforderung für alle

Die Qualität des gesamten Bildungssystems hängt entscheidend von der Qualität der frühkindlichen Entwicklung ab. Der Qualifikation der Fachkräfte kommt dabei eine besonders wichtige Rolle zu, denn sie hat Auswirkungen auf die direkte pädagogische Arbeit mit den Kindern, die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Organisation und das Management der Einrichtung. Unsere Kindertagesstätte arbeitet mit einem trägerinternen Qualitätshandbuch. An der Entwicklung und Fortschreibung sind Träger sowie Kindertageseinrichtungen und externe Berater beteiligt. Zu Dienstberatungen werden die Inhalte des Qualitätshandbuchs aufgegriffen, Inhalte erläutert, Fragen beantwortet und Änderungen oder Probleme von der Leitung an den Träger bzw. an den Berater weitergegeben. Somit können wir immer wieder unsere Arbeit überprüfen und gegebenenfalls nachjustieren oder Änderungen vornehmen. Um Qualität sicherzustellen benutzen wir verschiedene Instrumente dafür u.a. Beschwerdemanagement, Qualitätsentwicklung / -sicherung, Teamentwicklung, Mitarbeiterführung und die Arbeitsorganisation. Auf dem Weg zu Qualitätsverbesserung spielen vor allem folgende drei Aspekte eine Rolle: Ergebnis-, Struktur- und Prozessqualität. Bei der Ergebnisqualität geht es um die Ziele der Einrichtung. Die Strukturqualität beschreibt die Rahmenbedingungen und die Prozessqualität beschäftigt sich mit den täglichen Abläufen zur Erreichung der Ziele. Diese drei Aspekte betrachten wir von der Ebene des Kindes, der Eltern, des Erziehers und der Einrichtung.

Qualität auf der Ebene des Kindes in unserer Einrichtung

Ergebnisqualität für das Kind, heißt für uns:

- Eine sichere, vertrauensvolle und stabile Bindung bzw. Beziehung zu der Erzieherin
- Seine Grundbedürfnisse nach Versorgung, Sicherheit, Geborgenheit und Schutz zu erfüllen
- Seine individuelle Entwicklung zu fördern
- dem Kind entsprechend seiner Fähig – und Fertigkeiten die Mitgestaltung seines Umfeldes zu ermöglichen

Strukturqualität für das Kind, heißt für uns:

- Räume kindsgemäß zu gestalten, um die Möglichkeit zu bieten durch ungefährdetes und eigenständiges Experimentieren Erfahrungen sammeln
- Die Tagesabläufe auf die Bedürfnisse des Kindes abzustimmen

Prozessqualität für das Kind, heißt für uns:

- Das Bring-, Abhol-, Spiel-, Schlafens- und Pflegezeiten für alle Beteiligten verhältnismäßig klar, verbindlich und regelmäßig sind
- Dem Kind die Freiheit lassen selbst herauszufinden was es schon kann

Qualität auf der Ebene der Eltern in unserer Einrichtung

Ergebnisqualität für die Eltern heißt:

- Das ihr Kind glücklich, gesund und zufrieden ist und in seiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützt wird

Strukturqualität für die Eltern heißt:

- Das ausreichend qualifizierte Erzieher vorhanden sind

- Das Elternrechte und – pflichten deutlich, verbindlich und bekannt sind
- Das Erzieher und Eltern sich auf Augenhöhe begegnen und als Partner Zusammenarbeit

Prozessqualität für die Eltern

- Die Eingewöhnungs – und Abschiedsphase, sowie den gesamten Betreuungszeitraum für Kind und Eltern angenehm und entspannt zu gestalten

Qualität auf der Ebene des Erziehers und deren Einrichtung

Ergebnisqualität heißt für Erzieher und die Einrichtung:

- Den Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen
- Das ausreichend Weiterbildungsmaßnahmen bestehen und ein Austausch darüber unter den Kollegen gewährleistet wird

Strukturqualität heißt für Erzieher und die Einrichtung:

- Für ein gutes Arbeitsklima unter den Kollegen zu sorgen
- Ein Vertretungssystem für Krankheit – oder Urlaubsfälle zu sichern
- Dass die Qualifizierung der Fachkräfte zeitgemäß und an den aktuellen Erfordernissen angepasst

Prozessqualität heißt für Erzieher und die Einrichtung:

- Das eine gute Arbeitsorganisation (Dienstpläne, Teamsitzungen, etc.) vorhanden ist
- Das Transparenz zwischen Eltern, Leitung und Erziehern besteht

Beschwerdemanagement

„Raum für Beschwerde“, dass setzt eine offene Grundhaltung des Erziehers voraus, die optimale Rahmenbedingung für die Kinder schafft. Diese Rahmenbedingungen bieten dem Kind Offenheit, Freundlichkeit, Rückzugsmöglichkeiten z.B. in einem separaten Raum, sowie Gespräche auf Augenhöhe, Empathie, Ernsthaftigkeit. Jedes Kind wird in seiner Äußerung über Beschwerden ernstgenommen, egal wie es diese zum Ausdruck (Wut, tränen,...) bringt.

Nicht nur Kindern, sondern auch Eltern sind wir offen gegenüber Beschwerden. Beschwerden sind erwünscht, denn sie bieten immer eine Chance zur Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Zur Vertiefung zum Thema, arbeiten wir in nächster Zeit ein extra Konzept aus.

Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Im Sozialgesetzbuch VIII § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe mit jedem ihrer Kita – Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – ggf. unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und / oder körperlicher Misshandlung, sowie sexueller Gewalt.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienst verpflichtet.

Die Aufgabe der Kinderschutzfachkraft übernimmt in unserer Einrichtung die Leiterin Anne Heymer und die Erzieherin Antje Christoph. Sie absolvierten einen entsprechenden Lehrgang dazu und sind somit erste Ansprechpartner.

Aufgaben der Kinderschutzfachkraft:

- Gefährdungseinschätzung
- Hilfe bei Vernachlässigung und Misshandlung

Die Kinderschutzkraft sieht es als ihre Aufgabe ihre Mitarbeiter der Einrichtung für das Thema zu sensibilisieren und deutlich zu machen, dass Kinderschutz nicht nur Aufgabe der Kinderschutzkraft ist, sondern Aufgabe aller Mitarbeiter. Die Arbeit der Erzieher hat sich demzufolge danach zu richten, wie für die ihnen anvertrauten Kinder die bestmöglichen Bedingungen geschaffen werden können, so dass sich diese Kinder bestmöglich entwickeln. Des Weiteren verfügt die Kindertageseinrichtung über ein Handbuch zur Kindeswohlgefährdung, diese ist jeder pädagogischen Fachkraft freizugänglich. Darin zu finden ist ein Handlungsleitfaden für den Umgang eines Verdachts, Dokumentationsvorlagen, Kontaktdaten etc.

Kinderschutz

Im Laufe der nächsten Monate werden wir ein extra Schutzkonzept für unsere Kindertageseinrichtung ausarbeiten. Leitgedanke des Ganzen soll sein im oft hektischen Berufsalltag einen sicheren und verlässlichen Anker zur Sicherung des Kindeswohls zu haben. Außerdem soll das Schutzkonzept einen wichtigen Beitrag zum präventiv gelebten Kinderschutz sein.

Ziele des Schutzkonzeptes :

- Handlungsanweisungen in Gefahrensituationen
- Handlungssicherheit zugeben
- Wertmaßstäbe festzulegen
- Sensibilisierung für Kritische Situationen
- Schutz und Kompetenzort zum Thema Gewalt
- Pädagogische Weiterentwicklung für das Personal

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Träger der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit dem Förderverein Kita Froschkönig e.V.
- Kindertagesstätten und Hort der Stadt Landsberg
- Jugendamt
- Unfallkasse Sachsen – Anhalt
- Zahnärztlicher Dienst
- Gesundheitsamt
- Grundschule „Am Mühlberg“
- Bibliothek der Stadt Landsberg und des Ortsteiles Peissen
- Essenanbieter RWS
- Freiwillige Feuerwehr Braschwitz

externe Bildungsangebote

Unsere Einrichtung bietet den Eltern einige Freizeitangebote außerhalb der Betreuungszeit an.

Diese sind eine gute Ergänzung zu unseren Bildungsangeboten. In den Bereichen Musik (Musikschule Carl Loewe) und Englisch (Tigerschool) können die Kinder ihren Interessen nachgehen.

Nähere Informationen und einen Flyer zu den jeweiligen Freizeitangeboten erhalten Sie bei uns in der Einrichtung.

Literaturverzeichnis

Die hauptsächliche Quelle unserer Konzeption ist die alte Fassung derer von 2013.

Schlummer, Bärbel und Werner; „Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten“;2003;München;Ernst Reinhardt Verlag

Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen – Anhalt; „Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt.Bildung:elementar – Bildung von Anfang an“;2014

Gesetzliche Grundlagen:

SGB VIII – Soziales Gesetzbuch, Kinder – und Jugendhilfe; 1990, mehrfach geändert

Sachsen – Anhalt: Kinderförderungsgesetz – KiFöG; 2003, mehrfach geändert

UN- Kinderrechtskonvention; 1989, mehrfach geändert